

- 20 et is de frucht. dines liues iesus xpus Amē
 Eck loue in god vaders^g. De geloue
 alweldech^h schipper des h̄mels vnde der
 erden: vnde in iesum xpm synen enygen sone vn
 sen heren: de entfangen is van dem hilgen geys
 25 te: geboren vth marien der iuncfruwenⁱ: de ge
 leden heft vnder poncio pilato. gecruciget is. ge
 storuen. vnde begrauen wart: nedersteych tho
 den hellen: des derden dages wedder vpstunt^k vā
 den doden: he is to den h̄melen geuaren. vn^l syth
 30 to der vorderen hant goddes. des almechtigen
 vaders: van dar is he wedder komende to rich
 tende de^m leuendigen vnde de doden: Eck loue in
 den hilgen geyst: de hilgen cristene kercke: meynⁿ
 scup^o der hilgen: vorgeuinge^p der sunde: vpstan
 35 dingē des vleyses^q: vnde^r eyen ewich levent^s: Amē
 Bouen^t alle Dut synt de hilgen :X: bode goddes
 dingk hebbe leff eynen^u god: Nicht^v ydeliche <swere>⁴⁶

g) vater Kr; vader Be, Bo, Ko, Se. In Hildesheim wurde damals vater gebraucht, vgl. Doebner, Glossar. h) alweldech Be, Kr, Se; almechdech Bo, Ko. In Hildesheim wurde damals alweldech, alwoldech für allmächtig gebraucht, vgl. Doebner, Glossar. – schipper Ko, Se, Kr; schepper Be (beide Formen möglich). i) iuncfruwen Be, Kr, Se; iuncfrawen Bo, Ko; vgl. f. k) vpstigit Kr. l) von de Bo, Be m) ten de Se; tende de Be, Bo, Bö, Ko, Kr. Die Tafel läßt nach der Restauration erkennen, daß die heutige Verteilung der Buchstaben nicht stimmen kann. Ein Vergleich mit dem Worte vaders genau eine Zeile darüber lehrt uns, daß der Platz für die Ligatur de vorhanden ist. n) Bei meyn fehlt auf der Tafel der zweite senkrechte Strich vom n. o) So auch Be, Bo, Ko, Kr. Da es auch fruwe statt frawe heißt, ist der Hinweis von Ko (S. 285 Anm. 5) hinfällig. Statt scup an scap zu denken, ist zwar möglich, aber nicht notwendig; die Endung scup, schup ist damals in Hildesheim gebräuchlich, vgl. Doebner 4 Nr. 1 (§ 62 vormundschup), Nr. 32 (witschup, vruntschup), Nr. 598 (S. 510, broiderschup). p) vorgeuunge Kr, vorgevunge Bo, Ko; Be und Ko halten aber auch vorgevinge für möglich. Da auf der Tafel kein Platz für einen weiteren senkrechten Strich vorhanden ist und damals in Hildesheim tatsächlich die Endung -ingen gebräuchlich war (vgl. Doebner 3 Nr. 185, 4 Nr. 635: vorderinge; 4 Nr. 385: woninge; 6 S. 573: cleding usw.; vgl. auch Z. 16: bekoringe, und Z. 34/35: vpstandinge), ist die Lesung von Se vorgeuinge richtig. q) vleysesches Bo, Ko; in Hildesheim sind beide Schreibungen möglich, vgl. Doebner, Glossar. Auf der Tafel ist aber kein Platz für h, daher ist die Lesung von Se richtig. r) vnd Kr. s) leuen Bo, Ko. t) bouen Bo, Ko, Kr; boven Be. u) lef dynen Be, Kr; leff eynen Bo, Ko wie Se; vom zur Verfügung stehenden Platz her sind beide Lesungen möglich. Die Überlieferung bei Coelde spricht für einen (siehe Anhang 3). v) nicht ydel nenne one Kr, für das Wort nenne gibt es keinen Platz, ebensowenig für den Vorschlag bit Bo.

⁴⁶⁾ Siehe oben S. .